

Grußwort des Stifters der Schram-Stiftung

Als ich vor nunmehr über 10 Jahren die Schram-Stiftung errichtete, habe ich mich – jenseits aller Forderungen nach Anwendungs- und Praxisnähe – gezielt für die Förderung von Grundlagenforschung im Bereich der Neurowissenschaften entschieden.

Die Stiftung sollte und soll mit ihrem Programm einen Beitrag leisten, jungen Wissenschaftlern die Beschäftigung mit Themen der Neurobiologie zu ermöglichen und dies bei maximaler Freiheit und Flexibilität in der Verwendung der Fördermittel.

Zu den drei ersten Stiftungsprojekten, die wir ab dem Jahr 2004 für einen Zeitraum von drei Jahren fördern konnten, gehörte ein Vorhaben des Magdeburger Leibniz-Instituts. Im Rahmen eines hoch kompetitiven Wettbewerbs um die begrenzten Fördermittel setzte sich Michael Kreutz mit seinem Vorhaben „Caldendrin und Jacob- Eine Protein-Interaktion zur Kopplung synaptischer Ca^{2+} -Signale an die dendritische Morphogenese“ durch.

Auch bei der zweiten Ausschreibung, die im Jahr 2006 erfolgte, rankten die befragten Gutachter ein Vorhaben des Leibniz-Instituts auf einen der ersten drei Plätze, die in den Genuss der Förderung kommen konnten. Britta Qualmann, die heute an der Universität

Jena forscht und lehrt, erhielt eine Förderung für ihr Projekt „Koordination postsynaptischer Plastizitätsmechanismen durch molekulare Verknüpfung der Modulation von Membrantransportprozessen und synaptischer Organisation“.

Auf diese Weise aufmerksam auf die exzellente Forschung am Standort Magdeburg geworden, lag es nahe, die ausgezeichnete Expertise dieser Einrichtung auch in das Kuratorium der Stiftung zu holen. Es freut mich sehr, dass Professor Eckart Gundelfinger seit dem Jahr 2008 dem Kuratorium der Stiftung angehört und damit die enge Verbundenheit der Stiftung mit dem Leibniz-Institut dokumentiert.

Mit der heutigen Einweihung des neuen Gebäudes wünsche ich dem Institut und allen Mitarbeitern auch zukünftig einerseits den Mut, neue Fragen zu stellen und andererseits Ausdauer und Inspiration, die richtigen Antworten zu finden.

Möge Ihnen der spiritus loci Ihrer neuen Forschungsheimat dabei helfen, weiterhin die wissenschaftlichen Akzente zu setzen, die Magdeburg zu einem national und international sichtbaren Zentrum für neurobiologische Forschung gemacht haben.

Dr. Armin Schram

